

In: Politik | Am: 10.03.2020 - 14:40 | von Nabila Lalee

Wasserstoffstrategie

Karliczek: Kein Umweg über blauen Wasserstoff



Die Forschungsministerin will den direkten Einstieg in den grünen Wasserstoff. (Foto: Laurence Chaperon)

Berlin (energate) - Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) setzt beim Thema Wasserstoff klar auf eine Produktion aus erneuerbaren Energien. Dies machte sie bei einer Konferenz in Berlin deutlich. Die Ministerin will nun eine eigene Taskforce ins Leben rufen. "Unser Ziel muss grüner Wasserstoff sein, sonst machen wir uns bei der Energiewende was vor", betonte Karliczek bei der "Veranstaltung Energie Cross Medial" am 10. März in Berlin.

Im Entwurf der Nationalen Wasserstoffstrategie ist grüner Wasserstoff zwar als dauerhafte Lösung vorgesehen. Für den Markthochlauf der Wasserstofftechnologien will die Bundesregierung jedoch "aus ökonomischen Gründen" auch auf CO₂-neutralen Wasserstoff setzen (energate berichtete [-<https://www.energate-messenger.de/news/199912/bundesregierung-will-mit-wasserstoff-dekarbonisieren>](https://www.energate-messenger.de/news/199912/bundesregierung-will-mit-wasserstoff-dekarbonisieren)). Dazu zählt die Bundesregierung solchen, bei dessen Produktion CO₂ abgespalten und gespeichert wird ("blau"), aber auch Varianten, die mit Pyrolyse über Erdgas gewonnen werden ("türkis"). Die Wasserstoffstrategie wird voraussichtlich am 18. März verabschiedet (energate berichtete [-<https://www.energate-messenger.de/news/200876/industrievertreter-fordern-mehr-ehrgeiz-bei-wasserstoffstrategie>](https://www.energate-messenger.de/news/200876/industrievertreter-fordern-mehr-ehrgeiz-bei-wasserstoffstrategie)).

Taskforce für ambitionierte Umsetzung

Forschungsministerin Karliczek hingegen fordert von der Politik "eine starke Führung auf dem Weg hin zu einer grünen Wasserstoffwirtschaft". Dass die Umstellung allein über die Marktwirtschaft funktionieren würde, glaube sie nicht. "Deshalb kämpfe ich derzeit für eine grüne Wasserstoff-Taskforce, die die Beschlüsse des geplanten Wasserstoffrates mit ganzer Kraft umsetzt", so Karliczek. Aus welchen Akteuren die Wasserstoff-Taskforce bestehen wird, steht nach Aussage der Ministerin noch nicht endgültig fest. Geplant sei jedoch vor allem die Einbindung von Vertretern aus Industrie und Wissenschaft.

Wie die Politikerin bekanntgab, wurde ursprüngliche Ziel von 3.000 bis 5.000 MW Elektrolyseleistung bis 2030 erhöht. Die Nachschärfung sei "begrüßenswert". Auf die Nachfrage von energate, wie hoch das neue Ziel sei, konnte das Bundesministerium für Forschung und Bildung noch keine Angaben machen. Vertreter aus Energiewirtschaft und Industrie hatten sich wiederholt für ambitioniertere Ausbauziele ausgesprochen (energate berichtete [-<https://www.energate-messenger.de/news/200876/industrievertreter-fordern-mehr-ehrgeiz-bei-wasserstoffstrategie>](https://www.energate-messenger.de/news/200876/industrievertreter-fordern-mehr-ehrgeiz-bei-wasserstoffstrategie)).

Wasserstoffunion Westafrika

Der Import des grünen Gases soll künftig aus Australien und Afrika erfolgen. Dafür wolle die Ministerin eine „Wasserstoffunion Westafrika“ entlang der gesamten Wertschöpfungskette entwickeln. Für Deutschland öffneten sich hier Exportmöglichkeiten, so die Ministerin. Schon heute stamme jeder fünfte Elektrolyseur zur Wasserstoffherzeugung aus

Deutschland. "Wenn wir diesen Marktanteil halten, könnten bis 2050 bis zu 470.000 neue Arbeitsplätze entstehen", sagt Karliczek. /nl

Copyright: energate-messenger.de
Kontakt: ener|gate GmbH
(redaktion@energate.de)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energate.de.